Schwerter Zeitung

Regelmäßige Beilagen: Schwerter Hausfrau und Mutter. Aus dem Reiche der Mode. Heimatblätter. n Lustiges Allerlei. Kinderzeitung: Unser Blatt. n Unterhaltungs-u. Romanbeilage. n Spiel, Sport und Turnen. n Lebensbild. Kunst u. Wissen. n Gartenratschläge.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger
Schwerter Volkszeitung
Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Weltholener Zeitung
Apierbecker Zeitung
Langscheder Zeitung
Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. n Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr. Adr.: Braus, Schwerterruhr. Tel. 62. Postscheck Dortmund 2852
Verantwortliche Schriftleitung: Karl Richter; Stadt und Provinz Friedr. Kraas; sämtlich in Schwerte.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 130 — Dienstag, 6. Juni 1922 — 55. Jahrgang

Zum Geleit.

Die Freude am Kleinen ist die schwerste Freude, denn es gehört ein großes, ein göttliches Herz dazu.

L. Schefer.

Neueste politische Nachrichten.

Am Samstag fand in Oppeln der Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-polnischen Oberschlesien-Vertrages statt.

*

Das Garantiekomitee verlegt in dieser Woche seinen Sitz nach Berlin.

*

Der zur Prüfung einer Anleihe an Deutschland in Paris tagende Bankenausschuß hat sich infolge eingetretener Schwierigkeiten auf mehrere Tage vertagt, damit inzwischen Verhandlungen von Regierung zu Regierung stattfinden sollen.

*

Die amerikanische Regierung hat eine Note an Frankreich gerichtet, in der um Entsendung einer Kommission nach Washington zur Regelung der Frage der Konsolidierung der Kriegsschulden Frankreichs gebeten wird. Die französische Regierung wird dieser Aufforderung nachkommen.

*

Am 16. Juni treffen in Riga Vertreter der deutschen Eisenbahnen ein, um über einen direkten Verkehr zwischen Rußland und Deutschland zu verhandeln.

*

Aus Moskau wird gemeldet, daß der Prozeß gegen die ehemaligen Offiziere der Koltschakarmee mit der Verurteilung von 6 Angeklagten zum Tode endete.

*

In Südwest-Afrika hat der Hottentottenaufstand auch auf die anderen Negerstämme übergegriffen, sodaß sich das ganze Protektorat von Deutsch-Südwestafrika im Aufstand befindet.

*

Die Stadtverordnetenmehrheit in Halle, die sich aus Kommunisten, Unabhängigen und Deutschnationalen zusammensetzt, hat den städtischen Etat abgelehnt.

*

In einer Denkschrift an den Reichsverkehrsminister erkennen die Eisenbahndirektionen Köln, Essen und Elberfeld die Notwendigkeit einer elektrischen Schnellbahn auf der Strecke Dortmund—Duisburg an.

*

In Dublin fanden blutige Straßenkämpfe statt.

* * *

Vermischte Kunde.

An einem Bissen Wurst erstickt ist ein Arbeiter in Berlin. Er kaufte sich abends von einem fliegenden Händler eine warme Wurst, biß hinein, der Bissen geriet in die Luftröhre und unter unsäglichen Schmerzen mußte der Mann ersticken, noch ehe ärztliche Hilfe da war.

*

Treue Liebe zu seiner jungen Frau bewies der Maharadscha von Putodakota in Indien. Seine Frau, eine Australierin, kann das indische Klima nicht vertragen. Um sich nicht von seiner Frau trennen zu müssen, hat der Mustergatte lieber auf den Thron verzichtet. Er begibt sich mit der Gattin nach Australien.

*

Vor erst zwei Jahren kaufte ein Bäcker ein Bäckerei-Grundstück mit Konditorei in Goldbeck bei Stendal für 80 000 ℳ. Jetzt hat er das Grundstück weiterverkauft an einen Konditor für sage und schreibe: 500000 Mark!

*

Die Girozentrale Hannover erzielte im Jahre 1921 einen Gesamt-Umsatz von über 81 Milliarden Mark. Jetzt hat die Zentrale, die dem Geldausgleich und dem Kreditbedürfnis der öffentlichen Kassen und Kommunen dient, ein eigenes Heim bezogen.

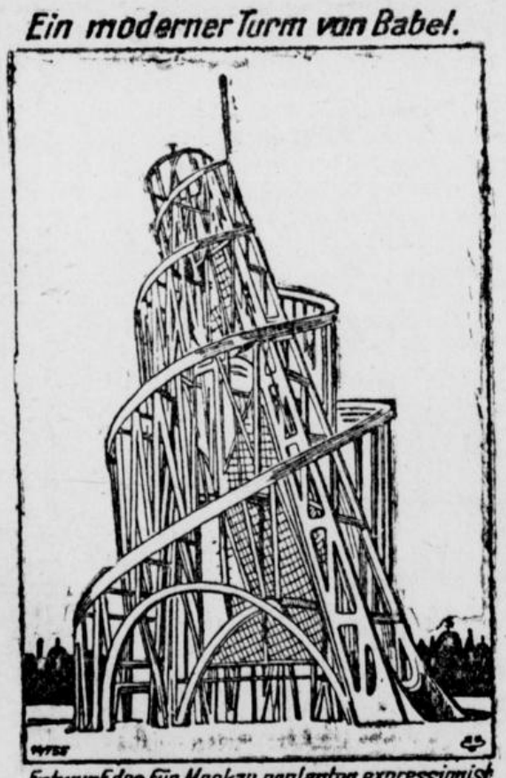
Die Neuesten in der modernen Kunst.

„Verrückt", sagt das Publikum und geht, je nach Temperament lächelnd oder wütend, vorüber. Aber so schlicht mit einem Worte lassen sich die Extravaganzen der modernen Kunst doch nicht abtun. Gewiß, oft genug wird das unverkennbare Bestreben, aufzufallen, Lärm zu erregen, den Bürger zu verblüffen, den Ausgangspunkt dieser exzentrischen Geberden bilden.

Das treibende Element der ganzen neuen Kunst heißt zunächst: fort von der Ueberlieferung, die Wirklichkeit und Natur mehr oder weniger treu zu spiegeln.

Schwitters befestigt z. B. das Fragment eines kleinen Rades, einen dünnen Meißel und einen abgerissenen Zipfel groben Stoffes auf ein Leinwandviereck, das er graubraun-finster anstreicht, und schreibt darunter: „Arbeit". Der Dresdener Otto Dix etwa malt einen Barrikadenkampf und stopft Dinge des Alltags in die gemalte Barrikade hinein, Holz- und Eisenstücke, Schleier usw., und der Schuß, der einen mit verzerrtem Gesicht zurücksinkenden Kämpfer tötet, wird durch ein Loch in der Leinwand mit sorgsam verbrannten Rändern dargestellt. Das alles sind Extravaganzen und Sackgassen, aus denen es kein Weiterschreiten gibt. Aber in allem prägt sich doch die Sehnsucht aus, tiefer in den Gründen der Kunst zu schöpfen, und auch im Unsinn lebt noch ein Sinn.

Ein moderner Turm von Babel.



Entwurf des für Moskau geplanten expressionistischen Riesendenkmals für die „III. Internationale" von Tatlin.

Der Bau ist wegen der ungeheuren Kosten noch nicht ausgeführt worden.

Der Umsatz auf der Erfindungs- und Neuheiten-Messe, die kürzlich in Mannheim stattfand, wird auf über 90 Millionen ℳ angegeben.

*

Das Rheinisch-westfälische Elektrizitätswerk hat bis 1923 für Neuanlagen einen Kapitalbedarf von 1 Milliarde ℳ. Das Aktienkapital wird um 400 Millionen ℳ erhöht. Hiervon werden 25 Millionen ℳ den Angestellten und Arbeitern des Werkes zum Kurse von 108 Prozent angeboten.

*

Aus Norwegen wurde vor kurzem folgender merkwürdiger Vorgang gemeldet. Ein Mann ruderte über den Espedal-See, als er hoch oben in der Luft einen Adler bemerkte. Dieser hatte einen großen Fuchs gepackt, aber weit hinten, sodaß der Fuchs Kopf und Vorderkörper frei hatte. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf bis es dem Fuchs schließlich gelang, den Adler in den Hals zu beißen, worauf beide ins Wasser stürzten. Der Beobachter bemächtigte sich beider Tiere.

Ein Beitrag zur Ruhrfrage.

Die Entente, richtiger ausgedrückt die Verbindung zwischen England und Frankreich, darf weder durch Genua noch durch Haag gelöst werden. Das herzlichste Einvernehmen besteht zwischen beiden Mächten, der Finanzgewaltige Morgan hat es bestätigt und zur Vorbedingung der Anleihe gemacht, die neben anderen Unterstützungsbedürftigen vor allem Deutschland auf die Beine helfen soll.

Von der Besetzung des Ruhrgebiets ist nicht mehr die Rede, die Vernunft hat Einzug in die Köpfe der französischen Diplomaten gehalten und die Morgenröte eines Dauerfriedens erhellt die europäische Welt. Werden die deutschen Politiker den Glauben zu dieser frohen Botschaft aufbringen?

Im Interesse des Kanzlers Dr. Wirth liegt es, diesen Glauben zu nähren; ist er doch das einzige Greifbare, was er Deutschland von den Gestaden Ligurians mitgebracht hat, nur fragt sich's, ob diese Hoffnungsfreudigkeit berechtigt ist. Uns scheint da Mißtrauen mehr am Platze zu sein. Nicht das „herzliche Einvernehmen" der beiden Hauptverbündeten wirft einen Schatten auf die Lage, denn mit höflichen Floskeln kann der Urgrund der Gegnung nicht verändert werden, und kein Vernünftiger nimmt an, Interessengegensätze, wie sie England und Frankreich spalten, ließen sich durch Worte beheben, sondern die Tatsache bleibt bestehen, daß die Franzosen nach wie vor bis an die Zähne bewaffnet nicht an Abrüstung denken. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und die militärischen Befürchtungen Englands, verstärkt durch das Asthma seiner innerpolitischen Verhältnisse, beschränken unvermindert die englische Aktionsfähigkeit. Frankreich bleibt Herr der Situation, und in dem Augenblick, wo es sich der Ruhrkohlenförderung von jährlich 120 Millionen Tonnen versichert, verfügt es über Mittel zur Kriegsführung, denen keine Macht des europäischen Kontinents und auch England nicht etwas Aehnliches entgegenzusetzen hat.

Frankreich hat noch immer das Heft des Schwertes in der Hand, und nichts deutet darauf hin, daß es etwa seine Pläne, sich des linken Rheinufers zu bemächtigen, endgültig aufgegeben hat. Pochend auf das berühmte herzliche Einvernehmen wird die rheinische Bevölkerung im besetzten Gebiet unaufhörlich drangsaliert, wird die Saargegend (ließ Sarre) vergewaltigt, und alles, was englische Stimmen dagegen vorbringen, ist in den Wind geredet, wie die von englischen und amerikanischen Fachleuten in finanzieller Hinsicht vorgebrachten Einwendungen. England hat sich übernommen und dadurch geschwächt; es hat den Nasenstüber wegen Angora einstecken müssen und muß im Orient leiden, daß die französische Politik überall ihre Steine in den Weg wälzt, eine köstliche Illustration zum herzlichen Einvernehmen. Der britische Löwe ist recht zahm geworden und gezwungen, an Amerika Anlehnung zu suchen, aber der Himmel ist hoch, und Amerika ist weit.

Sollten deutsche Politiker etwa allen Ernstes Hilfe durch eine englische Orientierung suchen, so werden sie arg enttäuscht werden.

Der Verzicht Frankreichs auf den Einmarsch ins Ruhrrevier war nur ein Aufschub, und so lange diese Kohlenkammer Deutschlands und Europas nicht vor allen Zugriffen des beutelüsternen französischen Troupiers gesichert ist, müssen wir stets auf Ueberraschungen gefaßt sein. Dagegen helfen nur internationale Abmachungen, der französischen Begehrlichkeit ein für alle Male einen Riegel vorschieben, und ohne eine Abwehrmaßregel wird die Unsicherheit des Weltmarktes nicht aufhören. Diese Hypothek muß zuerst abgestoßen werden, wenn die Anleihegläubiger Deutschlands an das Geschäft herangehen sollen, und sie werden wissen, daß ein Industriestaat wie Deutschland ohne eine gesicherte Kohlenzufuhr keine Gewähr zu leisten vermag für die Begleichung seiner Schulden.

Diese Erkenntnis darf uns auf eine günstige Lösung der Ruhrfrage hoffen lassen, denn sie allein ist der Angelpunkt unserer Volkswirtschaft.

An den Ruinen von Verdun.

TU. Paris, 6. Juni. Der französische Ministerpräsident Poincaree hielt anläßlich der Festlichkeiten in Verdun am ersten Pfingstfeiertage eine längere Rede, in der er über die Wiederherstellungsfrage sprach.

Er betonte nochmals die Unmöglichkeit der Herabsetzung der für die Wiederherstellung festgesetzten Summe. Frankreich müsse eine Militär-Macht unterhalten, um sie in den Dienst seiner gerechten Forderungen zu stellen.

Schließlich sagte er, Frankreich habe gegenüber Deutschland den Beweis außerordentlicher Mäßigung gegeben und stets die allerfriedlichsten Absichten gehabt. Wie er weiter erklärte, hätten die Franzosen schon 24 Millionen Franken für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete bezahlt; die zerstörten Dörfer in der Gegend von Verdun könnten nicht aufgebaut werden, die Felder seien zur Unfruchtbarkeit verdammt. Die Bevölkerung aber zeige sich ebenso mutig im Frieden, wie während des Krieges. Sie habe also ein Recht, das zu verlangen, was Deutschland ihr versprochen habe. Die besiegten Völker dürften nicht ungestraft ihre Verpflichtungen verletzen. Wenn der Friede Deutschland gestatten würde, sich auf Kosten Frankreichs zu bereichern, dann würde die Sache, die die Vereinigten Staaten und Frankreich zusammen verfochten hätten, eine Niederlage erleiden, und das wäre für Frankreich der Ruin und eine Erniedrigung.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 6. Juni.

Erinnerungen.

1885 Der Forschungsreisende Robert von Schlagintweit †.
1917 Große Schlacht in Flandern.

Ein Unwetter,

wie es in solcher Heftigkeit glücklicherweise bei uns zu großen Seltenheiten gehört, ging am Samstag nachmittag über unsere Gegend nieder. Es war gegen ½4 Uhr, als der Himmel sich verfinsterte, der Donner rollte, Blitze zuckten und dann ein wolkenbruchartiger Regen niederging, der mehrere Stunden mit gleicher Heftigkeit anhielt. Im Augenblick glichen die Straßen der Stadt reißenden Gebirgsbächen, die vorhandenen Kanäle konnten die Wassermassen nicht bewältigen und so stauten sich überall die Wasser, Paterrewohnungen und Keller überflutend. Sehr schlimm hat die gelbe mit Lehm und Geröll untermischte Flut an der Bahnhofstraße gehaust, wo zum Unglück bekanntlich jetzt gerade Kanalisationsarbeiten ausgeführt werden. Die Keller des „Kaiserhofes" und auch andere Gebäude standen im Augenblick voll Wasser, sodaß später die Feuerwehr, als „Mädchen für Alles" herbeigeholt werden mußte, um die Räume leerzupumpen. Zum Unglück schlug auch noch der Blitz in eine Oberleitung der Straßenbahn, zwei eiserne Masten standen längere Zeit unter Strom, sodaß ein größerer Teil der Straße für den Verkehr gesperrt werden mußte, um größeres Unheil zu verhüten. Der Bahnhofsvorplatz bildete einen großen See, die Holzener Unterführung war längere Zeit für jeglichen Verkehr gesperrt und auch, als sich die Wassermassen allmählich verlaufen hatten, war die Unterführung mit einer fast 50 Zentimeter hohen Schlamm- und Geröllschicht bedeckt. Schlimm sah es auch an der Hörderstraße aus; an der Ecke Hohenzollern- und Königstraße stauten sich die von oberhalb des Bahndammes kommenden Wassermassen derart, daß längere Zeit jeglicher Verkehr unmöglich war; ein Leichenzug, der sich um diese Zeit nach dem kath. Friedhof bewegte, mußte wieder umkehren, es war nicht möglich, die Straße zu passieren, ein Vorgang, der in der Geschichte unserer Stadt wohl ohne Beispiel dastehen dürfte. Die Straßenbahn mußte jeglichen Verkehr einstellen und hatte ihn auch bis zum Abend noch nicht wieder aufgenommen. Auch an der Hörder- und teilweise der König- und der Kuhstraße wurden zahlreiche Keller unter Wasser gesetzt. Schlimm sieht der Klusenweg aus, wo die Wassermassen böse ge-

haust haben und die Straße an verschiedenen Stellen ganz aufgerissen ist. Während die Hellpoth- und Mühlenstraße diesmal, dank der voriges Jahr eingebauten Kanäle mit dem blauen Auge davongekommen sind, hat das Unwetter den Bewohnern des der Töchterschule gegenüber liegenden Hauses schlimmer mitgespielt; das Wasser drang ihnen in die Wohnung ein und bis weit in die Schützenstraße hinein bildete die Gegend am Ostentor einen See. — In der Frühe des ersten Feiertags waren zahlreiche fleißige Hände eifrig beschäftigt, die Straßen wenigstens einigermaßen wieder in sauberen Zustand zu bringen. — Verschiedentlich hat auch der Blitz eingeschlagen, ohne jedoch glücklicherweise zu zünden; an dem Hause des Senfhändlers Hegelich am Holzenerwege wurde die Krone des Kamins herabgeschleudert. Auf dem Höchsten traf der Blitz das Haus des Sparkassenbeamten Schulte von hier und zündete leider, dank des schnellen Eingreifens der Feuerwehr Holzen ist jedoch nur das Dachgeschoß des Gebäudes ein Opfer der Flammen geworden. — Auch aus der näheren Umgegend werden größere Schäden gemeldet, die das Unwetter angerichtet hat, so aus der Wanne, Holzen, vom Buchholz usw. Der Wannebach glich einem reißenden Strom, der alles mit sich riß; die unweit der Kreisstraße belegene Steinbrücke stürzte ein und wurde glatt hinweggespült. — In Garten und Feld ist weniger Schaden angerichtet worden, als man zunächst annehmen mußte; zwar ist mancher Garten, besonders solche, die etwas abschüssig belegen sind, ausgeflossen, aber im übrigen hat der ergiebige Regen die ausgedörrte Pflanzenwelt wunderbar erquickt.

** **Das Pfingstfest** liegt wieder hinter uns: vom Wetter begünstigt, wie in den letzten Jahren selten, hat es Eisenbahn und Straßenbahn einen Verkehr gebracht, der kaum zu bewältigen war. Tausende und Abertausende haben die Pfingsttage zu einer frohen Wanderfahrt in Gottes schöne Natur benutzt, um in diesem Jungbrunnen Erholung und Kraft für die Arbeiten und Aufgaben der kommenden Wochen zu suchen und auch zu finden. Unsere schönen sauerländischen Berge, die ja zum Greifen nahe liegen, hallten die Tage über vom Gesang und Lautenspiel froher Wanderer, deren Hauptkontingent das Industriegebiet gestellt hatte. Wer es nur eben ermöglichen konnte, hatte die Steinwüsten der Städte verlassen und war, mit Rucksack und Bergstock ausgerüstet, hinausgezogen über Berg und Tal; zwar war alles am Abend müde und die frohen Lieder verstummten allmählig, aber befriedigt war doch jeder von all' den schönen Eindrücken, die er empfangen. Heute ist nun die werktätige Arbeit wieder in ihre Rechte getreten und Pfingsten 1922 gehört der Vergangenheit an.

** **Pfingstfeier des Kindergottesdienstes.** Zu einer selten schönen Feier hatten sich im Frühgottesdienst am ersten Pfingsttage, die nach Hunderten zählenden Knaben und Mädchen des Kindergottesdienstes nebst ihren Eltern in der großen Kirche zusammengefunden. Die Kinder, mit Blumen und Kränzen geschmückt, schenkten der Gemeinde einen schönen Altarteppich, für den sie immer gespart und kleine Beträge mitgebracht und den die Helferinnen gestickt hatten. Umrahmt wurde die Feier durch Einzel-, Wechsel- und Chorgesang, sowie durch das Lied „Schmückt das Fest mit Maien" vom Helferinnenchor dreistimmig in sehr ansprechender Weise zum Vortrag gebracht. Herr Pastor Ohlig, der Leiter des Kindergottesdienstes, übernahm den Teppich mit Worten herzlichen Dankes und verbreitete sich in seiner Festansprache über den echten Pfingstgeist in seiner Kraft, seiner Liebe und seiner Zucht. Zum Schluß der stimmungsvollen Feier wurden die Kinder, welche von nun an den Konfirmandenunterricht besuchen, aus dem Kindergottesdienst unter Ueberreichung eines als Wandschmuck bestimmten Bildes entlassen.

** **Ringkämpfe.** Am 1. Pfingstfeiertag fand der Herausforderungs-Revanchekampf zwischen Steinle-Bach und Gebhardt statt, welcher zu der Niederlage Steinle-Bachs führte. Steinle-Bach führt diese Niederlage auf das robuste Vorgehen Gebhardts zurück; er erkennt an, daß er gegen einen so rohen Gegner nicht aufkommen kann und fordert daher Gebhardt zum Vorkampf heraus, wo er alles aufbieten kann, Gebhardt eine Niederlage beizubringen.

** **Wichtig für Hoteliers und Wirte.** Nach der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 19. August 1921 sind von den Wirten Preistafeln über Unterkunft, Bedienung, Heizung und Beleuchtung an die Ortspolizeibehörde einzureichen und in den Fremdenzimmer anzuschlagen. Die Preistafeln werden von der Polizeibehörde abgestempelt. Die Preise dürfen jederzeit abgeändert werden, bleiben aber solange in Kraft bis die Abänderung der Polizeibehörde angezeigt und das abgeänderte, von der Polizei gestempelte Verzeichnis in den Fremdenzimmer angeschlagen ist. Wer seinen Verpflichtungen in obiger Beziehung nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bis 4 Wochen belegt.

** **Unsere Singvögel** haben jetzt ihre Nester gebaut, zerstört sie nicht, sondern schont sie. Es ist für den stillen, aufmerksamen Beobachter, der sich den kleinen gefiederten Sängern unauffällig zu nähern und sich so wenig wie möglich bemerkbar zu machen versteht, eine hoch interessante Zerstreuung, den Eifer und die Hingabe bewundern zu können, mit denen sich solch ein jungvermähltes Singvogelpaar seiner Aufgabe unterzieht. Dem spähenden Auge der kleinen Baumeister entgeht nichts, keine Feder, kein Strohhalm, kein Wollfaden. Alles was irgendwie geeignet erscheint, ein warmes molliges Nest zu bilden, wird eifrigst herbeigetragen. Trockene Gräser und Halme, kleine Zweigstückchen und dergleichen bilden den kunstvoll zusammengetragenen Unterbau, die „Brandmauern", und alles für Auspolsterungszwecke irgendwie geeignete Material wird mit dem Schnäbelchen hineinverflochten. — Unsere Jugend sieht viel zu wenig von diesen kleinen, in ihrer schlichten Einfachheit doch so rührend wirkenden Vorgängen draußen in Wald und Feld. Und wo Kinder wirklich auf ein Nest rein zufällig stoßen, da wird es in neunzig von hundert Fällen von ihnen ausgeraubt. Gerade dies aber ist am allerwenigsten geeignet, den jungen Gemütern Ehrfurcht vor der Natur und ihrem Wirken und Wegen beizubringen. Man bestrafe eine solche Unart, falls Verwarnungen und Belehrungen nicht gefruchtet haben, auf das allerschärfste. Bei unseren Vorfahren gab es ein Sprichwort: Kinder, die in der Jugend Nester ausheben, zünden im Alter Häuser an, und wenn diese Behauptung letzten Endes vielleicht auch etwas übertrieben ist, so steckt doch bis zu einem gewissen Grade ein wahrer Kern darin.

** **Der Himmel im Juni. Die Sonne tritt** am 22. um 6 Uhr vormittags in das Zeichen des Krebses, kommt am Mittag dem Scheitelpunkt am nächsten und bringt die längste Dauer des Tages hervor, d. h. es beginnt der Sommer. Von den Veränderungen des Mondes ist folgendes zu sagen: Am 2. 7 Uhr abends haben wir erstes Viertel, am 9. 5 Uhr nachmittags Vollmond, am 17. 1 Uhr nachmittags letztes Viertel und am 25. 5 Uhr morgens Neumond. Von den Planetenerscheinungen ist zu erwähnen: Merkur wird bald nach Beginn des Monats sichtbar. Venus: die Dauer der Sichtbarkeit nimmt ab bis auf eine Viertelstunde am Ende des Monats. Mars bleibt die ganze Nacht hindurch sichtbar. Jupiter: die Dauer der Sichtbarkeit nimmt ab bis auf 1¾ Stunden. Saturn geht am Ende des Monats schon vor Mitternacht unter, dann nur noch 1½ Stunden sichtbar.

** **Die Zahl der Erwerbslosen in Westfalen und Lippe.** Nach der vom Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe hergestellten Zusammenstellung empfingen in Westfalen u. Lippe nach dem Stande vom 19. Mai 1922 Erwerbslosenunterstützung insgesamt 112 Personen. Hierin ist die Zahl der Erwerbslosen, die Unterstützung auf Grund des Tabaksteuergesetzes beziehen, nicht enthalten. Arbeitsuchende, denen die von ihnen gewünschte Beschäftigung nicht vermittelt werden konnte, die aber keine Unterstützung beziehen, waren den öffentlichen Arbeitsnachweisen insgesamt 3778 Personen gemeldet.

** **Hennen,** 6. Juni. Pfingstkirmes. Infolge des herrlichen Wetters erfreute sich die diesjährige Pfingstkirmes eines derartigen Besuches, auch von Schwerte und Iserlohn, wie in langen Jahren nicht. Aussteller und Wirtschaften dürften deshalb mit den Einnahmen zufrieden sein.

** **Schüren,** 4. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Zeche „Schürbank und Charlottenburg". Dort geriet der jugendliche Bergmann Ernst Purzewski an seiner Arbeitsstelle unter einen schwer beladenen Kohlenwagen, wobei er derart schwere Verletzungen davontrug, daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Nach erfolgter Amputation eines zerschmetterten Beines ist der Verunglückte dort am gestrigen Tage gestorben.

Aus den Provinzen.

Wickede, 3. Juni. Alkoholvergiftung. Der 55jährige Maurer Ottermann im nahen Niederösbern, der in der letzten Zeit sehr viel Alkohol zu sich nahm, wurde auf einer Ziegelei liegend, tot aufgefunden. Vom Arzt ist Alkoholvergiftung festgestellt worden.

Bochum, 3. Juni. In dem Speckschieberprozeß des Amtes Wattenscheid wurde der Amtmann Wagner zu einem Jahre sieben Monaten Gefängnis, Schneider zu einem Jahre 2 Monaten Gefängnis, Schamberger zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Korpmann wurde freigesprochen. Den erstgenannten beiden wurde die Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf 5 Jahre abgesprochen.

Wanne, 3. Juni. Erschossener Angreifer. In einem Kostgängerhause überfielen mehrere Kostgänger, die in der Trunkenheit allerlei Zerstörungen angerichtet hatten, zwei zum Schutze der Wirtin herbeigerufene Polizeibeamte, von denen einer durch einen Dolchstich schwer verletzt wurde. Einer der Haupttäter wurde durch einen in der Notwehr von den Beamten abgegebenen Schuß getötet. Ein anderer entfloh über das Dach, konnte aber festgenommen werden.

Gladbeck, 3. Juni. In 6 Tagen 12 Personen ertrunken. Auf der kurzen Strecke zwischen Dorsten und Gehlen sind seit Donnerstag voriger Woche fünf Personen in der Ruhr ertrunken. In derselben Zeit hat der Kanal 7 Opfer gefordert: davon 1 an einem Tage.

Duisburg, 3. Juni. Von der Straßenbahn getötet. Auf der Werthauserstraße lief das noch nicht 3jährige Söhnchen des Rohrmeisters Metz von den Gas- und Wasserwerken gegen einen Wagen der Linie 3. Ehe der Führer bremsen konnte, war das Kind von den Rädern erfaßt, es wurde so schwer verletzt, daß es bald darauf starb.

Schöffengericht.

Die letzte Sitzung leitete Herr Amtsgerichtsrat Dr. Alffers; als Schöffen waren die Herren Gelbgießer Friedenlotter-Westhofen und Walzer Bremshei-Schwerte tätig.

Glück mit seiner Berufung hatte der Klempnermeister W. aus Westhofen, der wegen angeblichen Vergehens gegen die Wohnungsmangel-Verordnung in eine Geldstrafe von 300 ℳ genommen war. Die Verhandlung konnte das Gericht nicht von einer Verschuldung des Angeklagten überzeugen und erfolgte deshalb Freisprechung.

Einen schweren Einbruchsdiebstahl hat der Arbeiter Otto L., zurzeit in Haft, in Westhofen begangen. Er hat am 12. Oktober v. J., als er tags vorher aus dem Krankenhause entlassen war, in einem offen stehenden Zimmer der Ziegelei Westhofen einen verschlossenen Schrank erbrochen und daraus einen dem Ziegler Meier gehörigen Anzug, in dem sich auch noch ein Geldbetrag von 300 ℳ befand, gestohlen. L., der bereits zweimal wegen Diebstahl vorbestraft ist, muß den erneuten Einbruchsdiebstahl mit einer Gefängnisstrafee von 1 Jahr büßen; die erlittene Untersuchungshaft wird ihm angerechnet.

Weil er einen Kraftwagen mit 2000 Kilo überladen hatte, traf den Wagenführer Hermann B. aus Altena eine Geldstrafe von 50 ℳ, von der hiesigen Polizei war er bereits in eine Geldstrafe von 30 ℳ genommen, weil er den vorgeschriebenen Führerschein nicht bei sich trug.

Eines Betruges, durch den die Ritter-Brauerei um 4000 ℳ geschädigt wurde — es handelt sich um die Verpfändung eines Klaviers — war der Wirt N. angeklagt. Nach längerer Verhandlung gelangte das Gericht zu der Verurteilung des Angeklagten und zwar traf ihn eine Geldstrafe von 1000 ℳ, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 10 ℳ ein Tag Gefängnis tritt.

Verschiedene Sachen wurden vertagt; in zwei Fällen wurden Anträge auf richterliche Entscheidung gegen ergangene polizeiliche Strafverfügungen zurückgezogen.

Letzte Drahtmeldungen.

Ein Attentat auf Scheidemann.

TU. Kassel, 5 Juni. Auf den Oberbürgermeister von Kassel, den sozialdemokratischen Führer Scheidemann, wurde durch Anspritzen ein Blausäureattentat verübt. Scheidemann setzte sich gegen den Täter sofort zur Wehr und feuerte mehrere Revolverschüsse ab, worauf dieser entfloh. Scheidemann wurde dann bewußtlos. Nach einer Viertelstunde kam er durch die Bemühungen eines zufällig im Walde spazierengehenden Arztes wieder zur Besinnung. Der Arzt stellte fest, daß der Inhalt des Gummiballes nur Blausäure sein konnte, aber die Verletzung des Oberbürgermeisters ist ungefährlich, und sein Zusammenbruch, der eine tiefe Ohnmacht im Gefolge hatte, ist mehr auf einen Nervenchock als auf die Einwirkungen der allerdings stark narkotisierenden Blausäure zurückzuführen. Der Polizei ist es bis jetzt noch nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden.

Beileid der S. P. D.

TU Berlin, 6. Juni. Der Vorstand der S. P. D. richtete an Scheidemann folgendes Telegramm: Für Parteivorstand und Gesamtpartei spreche ich unsere Freude über das Mißlingen des niederträchtigen Attentates aus. Gez. Wels.

Ein Rembrandtgemälde gestohlen.

TU Stuttgart, 6 Juni. In der Nacht zum Pfingstmontag wurde aus der Staatlichen Gemäldegalerie in Stuttgart Rembrandt's berühmtestes Gemälde „Paulus im Gefängnis" auf bisher unaufgeklärte Weise gestohlen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Auf ihre Ergreifung und für die Wiederbeschaffung des Bildes ist eine Belohnung von 50 000 Mk. ausgesetzt worden.

Zur Beseitigung von

Finnen und Mitessern

empfiehlt Dr. med. R. in F. **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife.** Während sonst dagegen vielfach Schwefelpräparate zur Anwendung gelangten, wird nunmehr von den Herren Aerzten schon seit längerer Zeit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife verwendet, nachdem sich solche ganz besonders bewährt hat.

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Ortmann.

14] (Nachdruck verboten.)

„Es ist mir nicht sehr angenehm, liebe Helga, diesen Gegenstand mit dir zu besprechen," sagte er nach flüchtigem Zaudern, „und ich würde es für taktvoller gehalten haben, wenn Henry dich wenigstens damit verschont hätte. Es handelt sich doch am Ende nur um eine bedeutungslose Tändelei."

„Für Henry handelt es sich um mehr. Und was du ihm in dieser Sache gesagt, hat ihn schwerer getroffen als alles andere."

„Und willst du mir vielleicht mitteilen, Helga, was ich ihm anderes hätte sagen sollen? — Kann man mir zumuten, meine Schwester mit einem Manne liebeln zu lassen, der soeben bewiesen hat, daß er untüchtig ist, sein Lebensschiff zu steuern?"

„Es geschieht also nur deshalb, daß ihr sie ihm verweigert?"

„Die Frage ist schwer zu beantworten, liebste Helga! Ein Mann, wie ich ihn für meine Schwester wünsche, wäre er in meinen Augen wohl auch ohne diesen Zwischenfall nicht gewesen. Aber es ist ganz müßig, jetzt zu erörtern, was unter anderen Umständen vielleicht hätte geschehen können. So wie die Dinge einmal liegen, war mir mein Verhalten auf das bestimmteste vorgeschrieben."

„Henry hatte natürlich nicht darauf gerechnet, gerade in diesem Augenblick eure bedingungslose Zustimmung zu erhalten. Was ihn so tief verletzt hat, ist die schroffe Entschiedenheit, mit der du ihm jede Hoffnung für die Zukunft abschneiden zumissen glaubtest. Weil er einmal in seinem Leben Unglück gehabt hat, ist er doch wohl nicht so ganz unwürdig geworden, seine Wünsche bis zu Fräulein Margarete Frederiksen zu erheben."

Da wandte ihr der Konsul mit einer raschen Bewegung sein Gesicht voll zu und sagte ohne Besinnen: „Ja, du nennst es mit dem richtigen Wort. Und du darfst mich darum nicht der Ueberhebung zeihen, wie Henry es vorhin getan hat. Denn die Grundsätze, nach denen hier Würdigkeit oder Unwürdigkeit gemessen werden müssen, sind nicht willkürlich von mir aufgestellt worden. Es sind dieselben unverbrüchlichen Gesetze, denen auch ich mich zu fügen habe, so lange ich Anspruch auf die Achtung meiner Mitbürger erhebe. Dein Bruder hat von hanseatischem Hochmut gesprochen, und ich weiß wohl, daß er damit nur wiederholt hat, was in manchen Kreisen längst zu einem beliebten Schlagwort geworden ist. Aber der Vorwurf trifft mich aus seinem Munde so wenig wie aus irgendeinem anderen. Denn ohne diesen hanseatischen Hochmut wären meine Vorfahren nicht geworden, was sie Jahrhunderte hindurch gewesen sind. Und ohne diesen Hochmut würden wir gar bald unter unseren Händen zerrinnen sehen, was sie uns an Ehre und Ansehen in der Welt hinterließen. Ich bin stolz darauf, meine Familienehre und meine Familientradition zu haben, so gut oder vielleicht noch besser als mancher hohe Herr mit uraltem Wappenschild. Von keinem meiner Angehörigen werde ich dulden, daß er sich an dieser Tradition versündigt. Denn ihre Bewahrung ist für uns nicht eine Frage der Eitelkeit, sondern einfach eine Existenzfrage," fuhr der Konsul fort. „Wir stehen und fallen mit der Heilighaltung unserer alten hanseatischen Ueberlieferungen. Und wenn unter dem nivellierenden Einfluß einer Zeit, der alles Hochragende und aristokratisch Abgesonderte ein Greuel ist, das Wort vom „königlichen Kaufmann" wirklich eines Tages zu leerem Schall geworden sein sollte, so soll man wenigstens dem Enkel des Senators Frederiksen nicht nachsagen dürfen, daß auch er zu seinem Teil daran mitgearbeitet habe."

Wie er da hochaufgerichtet neben seinem Schreibtisch stand, gebietend und doch ohne jede theatralisch wirkende Pose, in Haltung, Miene und bedächtig ruhiger Abwägung jedes Wortes der unverkennbare Typus des selbstbewußten Kaufmanns, der um keinen Preis für etwas anderes gehalten werden möchte, als für einen würdigen Nachkommen der alten hanseatischen Handelsherren, da wollte es Helga scheinen, als wäre trotz seines bürgerlichen Gewandes in Wahrheit etwas Königliches in diesem Manne. Und nichts von Unmut oder Mißbilligung offenbarte sich in dem Blick, mit dem ihre Augen den seinen begegneten.

„Wir wollen nicht darum rechten, Cäsar, inwieweit sich das alles auf meines Bruders Bewerbung um Margarete anwenden ließe. Denn ich habe weder die Hoffnung noch die Absicht, deinen Sinn zu ändern. Und die Zeit drängt. Was soll ich Henry hinsichtlich des Zeitpunktes sagen, an welchem er über das Kapital wird disponieren können?"

„Du beharrst also wirklich auf deiner Absicht? — Alle meine Vorstellungen sind umsonst gewesen?"

„Ich kann nichts anderes tun, Cäsar, als was ich für meine Pflicht halten muß und was mein Herz mir gebietet."

„Und dein — dein Verlobter?" — Es war, als sei ihm das Wort nur widerstrebend über die Lippen gekommen. „Du hast dich seiner Einwilligung bereits versichert?"

„Nein. — Aber ich wüßte auch nicht, inwiefern ich ihrer bedürfte."

So möchte ich dir doch empfehlen, zuvor mit ihm zu reden. — Er war ohne Zweifel bis zu diesem Augenblick berechtigt, dich für wohlhabend zu halten. Mit der Stunde aber, da du deines Bruders stille Geschäftsteilhaberin geworden bist, hast du aufgehört es zu sein."

„Nun? — Und wenn es so wäre, hätte Hubert darum ein Recht, mir die Hergabe des Geldes zu verbieten?"

„Nein. Aber er hätte ohne Zweifel das Recht, von einem Verlöbnis zurückzutreten, das er unter irrigen Voraussetzungen eingegangen ist."

„Gewiß! — Und ich habe selbstverständlich mit dieser Möglichkeit gerechnet, als ich meinen Entschluß faßte."

Sie sagte es ebenso ruhig wie alles Vorausgegangene. Und ihre schönen Augen blickten auch jetzt klar und fest in das Gesicht des Kaufherrn.

Cäsar Frederiksen aber ließ ein paar Sekunden verstreichen, bevor er erwiderte:

„Das heißt, du wußtest so gut wie ich, daß dieser Fall nicht eintreten wird. Wie fremd mir auch immer die Anschauungsweise und die Ideenwelt des Herrn Ahlröder sein mögen, daran, daß er ein Mann von Ehre auch nach meinen Begriffen ist, habe ich nie gezweifelt. Und ich bin sicher, daß er selbst den vollständigen Verlust deines Vermögens nicht tragisch nehmen würde — wenigstens nicht in diesem Augenblick."

(Fortsetzung folgt.)

Turnen u. Sport

Fußball.

Die üblichen Fußballreisen vermitteln wertvolle Kenntnis der Spielweise in anderen Landesverbänden. So konnte man beim Treffen Schwerte 06 : F.V. Geisenheim (Süddeutschland) beobachten, daß das Stellungsspiel der Süddeutschen doch der draufgängerischen Art der Westdeutschen bei weitem vorzuziehen ist. Anfangs schienen die Gegner gleichwertig, doch nach und nach trat das weitaus bessere Können und praktischere Spiel der Gäste zu Tage. Wenn 06 vor einer hohen Niederlage bewahrt blieb, so verdankt es das in erster Linie der Arbeit seines Torhüters. Mit 0 : 1 endete das Treffen. Man kann 06 danken, daß es einen solchen Gegner verpflichtete, der ein so gutes Spiel vorführte.

Am 2. Pfingsttage stattete Schwerte 06 der Eintracht-Eckesey einen Besuch ab. Das Ergebnis lautete 4 : 3 für die B-klassigen Hagener. Die 4. Mannschaft spielte am 1. Festtage gegen Langenberg 3. unentschieden mit 3 : 3. Das Pruvetter am Sonnabend hatte den Sportplatz hinter der Töchterschule unter Wasser gesetzt. Infolgedessen wurden die hiesigen Spiele Schwerter Sportvgg. nach Uebereinkunft mit S. u. S. C. Union auf den Schützenhof verlegt. — Das Jugendspiel Alemannia-Dortmund 1. J. : S. u. S. V. 06 1. J. endete 1 : 0.

Spiele von S. u. S. C. Union.

S. u. S. C. Union hatte am 1. Feiertage die Liga-Ref. des Duisburger Spielvereins zu Gast. Punkt 4 Uhr betraten unter tosendem Beifall die Mannschaften den Platz. Nach Wahl und kurzer Begrüßung durch Herrn Stadtrat Melchheier begann der sportliche Wettkampf. Duisburg, mit der Sonne im Rücken, stößt an, bringt den Angriff schnell vor, findet aber bei der Platzverteidigung keine Gegenliebe. Geraume Zeit ist dann offenes Feldspiel. Durch einen Selbsttor von Union geht Duisburg nach 20 Min. in Führung. Union findet sich jetzt besser, kann aber keinen Treffer anbringen, weil der Duisburger Tormann auf der Hut ist. Auf der anderen Seite ist man glücklicher. Unions Torhüter muß noch zweimal hinter sich greifen. Beim Stande 0 : 3 (Ecken 7 : 2) erfolgte der Abpfiff. Die Niederlage ist in Anbetracht des guten Gegners ehrenvoll für die Hiegen. — Am 2. Feiertage, erschien B. V. Langendreer 07 1. zum Freundschaftsspiel gegen die gleiche von Union. Langendreer machte den frischeren Eindruck und siegte 2 : 3. Sein Sturm war gefährlich. Der Tormann der Hiesigen entledigte sich indessen seiner Aufgabe in bester Weise. Die 2. Mannschaften der beiden Vereine spielten 3 : 3. Beim Wettkampf der 3. Mannschaften blieb die Jonier mit 6 : 3 Sieger.

Die Zwischenrunde um die deutsche Meisterschaft! Wacker-München verlor : Sportverein-Hamburg 0 : 4. Der Mittelläufer Halverson-Hamburg war der beste Mann auf dem Platze. Bei Halbzeit stand das Spiel 0 : 2. Tore schossen Breuel (2), Harder (1) und Flohr (Elfmeter).

F. C. Nürnberg gewann gegen Norden-Nordwest 1 : 0. Bei Nürnberg fehlten Kalb, Sutor, Popp.

Weitere Ergebnisse: Eppenhausen : Saar-Saarbrücken 1 : 2, Jahn Hagen : Alemannia Aachen 0 : 7, Eppenhausen : Jahn-Hagen 3 : 1, Lüd. 61 : Union Hamborn 1 : 1, 1860 Hagen : M. T. V. Fürth 1 : 3, Hüsten : Geisenheim 3 : 4, Langschede Duisburger Spielv. Liga-Ref. 0 : 2.

Leichtathletik.

Verhältnismäßig wenig Teilnehmer, aber nur die beste deutsche Klasse fand sich bei den rheinischen Kampfspielen in Düsseldorf ein. U. a. traten 5 deutsche Meister und ein gutes halbes Dutzend Verbandsmeister aus Berlin, München, Stettin, Mannheim, Frankfurt usw. in Wettbewerb. Die hiesigen Grünweißen, deren 3 entsandt waren, schnitten in dieser fast übermächtigen Konkurrenz gut ab. Im Speerwerfen wurde Schlünder 1. Sieger vor Hauer, Düsseldorf und Söllinger-München. Erich Roeber kam auf den 4. Platz ganz knapp hinter Söllinger, der ihn erst im 3. Wurf überholte. Störring endete im 300 Meter-Lauf als 3. Sieger.

BRIEFKASTEN

Anfragen aus unserem Leserkreise, denen deutliche Adresse u. Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt sein müssen und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir haften weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden.

Kriegsbeschädigter. Sie fragen: Wie stellt der Kriegsbeschädigte einen Antrag auf Heilbehandlung?

Wir antworten: Das Reichsversorgungsgesetz gewährt den versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten Heilbehandlung. Diese umfaßt ärztliche Behandlung, Versorgung mit Arznei und anderen Heilmitteln, sowie Ausstattung mit Körperersatzstücken, orthopädischen und anderen Hilfsmitteln. Auch kann Kur und Verpflegung in einer Heilanstalt oder in einem Badeort gewährt werden. Kassenmitglieder stellen den Antrag auf Heilbehandlung bei ihrer Kasse. Nicht-Kassenmitglieder stellen ihn bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse oder, falls eine solche nicht vorhanden ist, bei der Landkrankenkasse. Der Antrag auf eine Badekur oder eine Heilstättenbehandlung ist beim zuständigen Versorgungsamt zu stellen. Orthopädische Hilfsmittel sind beim Versorgungsamt oder an Orten, wo orthopädische Beschaffungsstellen eingerichtet sind, bei diesen zu beantragen. In Zweifelsfällen versäume aber kein Kriegsbeschädigter sich zwecks kostenloser Auskunft an die Landesgeschäftsstelle Westfalen des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter, Bochum, Wörthstr. 2 zu wenden. Schriftlichen Anfragen ist das Rückporto beizufügen.

Mieter B. H. Das Reichsmietengesetz tritt freilich am 1. Juli in Kraft, aber Kenner der Verhältnisse fürchten, daß das ganze Gesetz in sich zusammenbrechen wird, noch ehe der weitschichtige Apparat in Tätigkeit getreten ist. Sind doch allein rund 90 000 neue Beamte erforderlich, dazu Büroräume etc., und dann muß erst für jedes einzelne Haus, für jede einzelne Wohnung eine umständliche Berechnungsarbeit geleistet werden! Auch sind die Ausführungs-Bestimmungen des Gesetzes noch gar nicht einmal bekannt gemacht!

Junge Hausfrau. Für Weißweine gelten 10 bis 14 Grad Celsius als angemessene Temperatur, für Rotweine 16 bis 20 Grad. Nur Eis wird gefühlt. Zu kalter oder zu warmer Wein entwickelt kein Aroma.

Peter M. Kaiser Wilhelm verzichtete urkundlich auf die Krone des Reiches und die Krone Preußens erst am 28. November. Der Kronprinz hat den Verzicht auf beides am 1. Dezember schriftlich niedergelegt. Beide Dokumente befinden sich im Staatsarchiv in Berlin, sind Ihnen aber nicht zugänglich.

Werner L. Nach dem Handelsgesetz ist einem Handelsangestellten das Gehalt am Ende jeden Monats zu zahlen, nicht am 1. des nächsten Monats oder gar noch später. Bezügl. Vereinbarungen einer späteren Zahlung sind ungültig.

H. St. Die Sache hat seine Richtigkeit: Für je 1000 Mark Feuerversicherungsbetrag sind 20 Pfg. Steuer zu entrichten, die die Versicherungsgesellschaft natürlich auf die Versicherten abwälzt.

B. L. H. Ja, die Zinsen für Fernsprech-Kautionen sind nach Ansicht der Reichspostverwaltung kapitalertragssteuerpflichtig.

Verband zur Wahrung der Wirtschaftl. Interessen des Automobilwesens, Essen, Ortsgruppe Dortmund. Am 21. Mai hielt der Verein in Vereinslokal „Am breiten Stein" zu Dortmund seine erste Versammlung ab, die einen sehr anregenden Verlauf nahm. Ganz besonderes Interesse erweckte der Vortrag des 1. Vorsitzenden von der Ortsgruppe Essen, Chefredakteur Dr. Paquin, welcher von den Anwesenden sehr beifällig aufgenommen wurde. die nächste Versammlung findet etwa in 4 Wochen statt und werden die Automobilbesitzer an dieser Stellen nochmals auf die dringende Notwendigkeit des Zusammenschlusses hingewiesen. Einigkeit macht stark. Tag und Stunde der nächsten Versammlung werden durch Inserat in dieser Zeitung bekannt gemacht. Anmeldungen und Zuschriften an den Schriftführer Ing. Schmidt, Märkische Straße 205 Dortmund erbeten.

Kommunalpolitisches aus Stadt u. Umgebung

Monatsberichte der Schwerter Zeitung

Schwerter Hauswirt und Mieter.

Der Entwurf über Mieterschutz- und Mieteinigungsämter ist nach Beratung im Reichswirtschaftsrat und Stellungnahme des Reichsrats dem Reichstag zugegangen. Zweck des Gesetzes ist es, den Mietern bei der noch auf Jahre dauernden Wohnungsnot vor einer gegen seinen Willen erfolgten Beendigung des Mietverhältnisses so weit zu schützen, als sich dies mit berechtigten Interessen des Vermieters irgend vereinen läßt.

Nur in ganz besonderen Fällen ist die Kündigung möglich, aber auch nur nach erfolgter Verwarnung. Gründe für die Aufhebung des Mietsverhältnisses sind u. a.: Wiederholter, erheblicher Zahlungsverzug, vorsätzliche Gefährdung des Mietsraumes durch den Mieter, erhebliche Belästigung des Vermieters oder seiner Angehörigen durch die Mieter usw. Unter „erheblicher Belästigung" werden hauptsächlich angesehen: Grobe Mißhandlungen oder tätliche Angriffe, Verstöße gegen die Sittlichkeit, grobe Beleidigungen, Diebstähle usw. Der Grund, unangemessenen Gebrauch der Mieträume, tritt ein, wenn der Mieter unbefugt einem Dritten den Mietraum überläßt. Diese Bestimmung dient dazu, dem oft ins Schamlose gehenden Wucher mit möblierten Zimmern und Wohnungen ein Ziel zu setzen. Endlich ist eine Aufhebung des Mietverhältnisses möglich, wenn der Vermieter aus ganz dringenden Gründen einen Mietsraum benötigt, deren Vorenthaltung eine schwere Unbilligkeit wäre. In allen Fällen entscheidet das Gericht.

Sehr wichtig sind die Bestimmungen über die Höhe der Umzugskosten, die ebenfalls durch das Gericht festgesetzt wird. Trägt der Mieter die Schuld an der Kündigung, so hat er alle Kosten auf sich zu nehmen. Wenn aber der Mieter dem stärkeren Interesse des Vermieters an der Wohnung weichen muß, hat der Vermieter insbesondere nach den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Beteiligten, einen Teil oder die ganzen Umzugskosten zu übernehmen. Die Räumung einer Wohnung braucht aber stets erst dann zu erfolgen, wenn eine Ersatzwohnung geliefert ist. Sodann muß der Mieter sich mit den Ersatzräumen einverstanden erklärt haben, oder es müssen die Einwendungen des Mieters vom Mietseinigungsamt als unbegründet erklärt worden sein. —

Wesentlich ist auch, daß beim Tode eines Mieters eine Kündigung der Familienmitglieder nicht zulässig ist, der Erbe wird auch Wohnungsnachfolger; hat er eine eigene Wohnung, so kann er seine Rechte an Familienangehörige abtreten, die mit dem bisherigen Mieter die Wohnung geteilt haben. Die Kündigung von Untermietern wird ebenfalls beschränkt, doch ist hier eine Kündigung stets zulässig, wenn der Hauptmieter die Räume braucht. Auch hier entscheidet bei Kündigungen das Gericht. Die Erlaubnis zur Untervermietung erteilt in Streitfällen das Mietseinigungsamt.

Bemerkt sei noch, daß das Gesetz bei Hauskauf dem neuen Besitzer kein Recht gibt, eine Wohnung in seinem neuen Hause beanspruchen zu können; in diesem Falle sind Kündigungen nicht vorgesehen, auch das Ausmieten von Läden ist auf diese Weise untersagt.

In einem zweiten Abschnitt regelt das Gesetz Zusammensetzung und Zuständigkeit der Mietseinigungsämter. In Zukunft kann gegen ihre Entscheidungen Revision eingelegt werden. Die Gemeinden dürfen für alle Verfahren Gebühren erheben. Das Mietseinigungsamt soll sich künftig zusammensetzen aus einem Vorsitzenden und einer von den Landesbehörden zu bestimmenden Zahl von Beisitzern, von denen die eine Hälfte Mieter, die andere Hälfte Vermieter sein muß. Ein Vermieter wird das Mietsverhältnis gegen den Willen des Mieters nur durch Klage zur Aufhebung bringen können, während die Kündigung von seiten des Mieters nur an die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches gebunden ist. Keine Anwendung soll das Gesetz auf Neubauten oder durch Um- oder Einbauten neu geschaffene Räume finden, wenn sie nach dem 1. Juli 1918 fertiggestellt worden sind, und für Räume gemeinnütziger Bauvereinigungen.

•

Schwerter Kleingärten.

Von Stadtv. Heinrich Otten.

Am Schlusse meiner neulichen Ausführungen über unsere Kleingärten in der „Schwerter Zeitung" — Nr. 99 vom 28. April — wies ich darauf hin, daß die städtische Kleingärtenkommission sich an Ort und Stelle überzeugen würde, ob die angeforderten und überwiesenen Gartenstücke nun auch in Bearbeitung genommen seien. Als Stichtag war der 30. April genannt. Die naßkalten Tage um genannten Zeitpunkt ließen aber eine kurze Hinausschiebung des Termins als notwendig erscheinen, und so fanden die eingehenden Besichtigungen am 6. Mai und, weil dieser nicht ausreichte, am 9. Mai statt. Daß zwei ganze Nachmittage erforderlich wurden, liegt an der Zahl und Lage der einzelnen Gärten, deren Gesamtzahl rund 750 beträgt.

Es wird zweifellos interessieren, in welchen Teilen der Feldmark diese Gärten liegen. In unmittelbarer Nähe der erweiterten Altstadt, wobei die Bahnlinie nach Geisecke die nördliche Grenze bilden mag, finden sich städtische Kleingärten an der König-, Wittekind-, Goethe- und Hohenzollernstraße, sowie in der Nähe des Realgymnasiums. Im nördlichen Weichbilde kommen der verlängerte Senningsweg, der aus Zweckmäßigkeitsgründen in Bälde einen anderen Namen führen wird, der Heidhof, die Röhrenstraße und die Anschüttung Ecke Bergische Straße und Kirschbaumsweg in Betracht. Im Westen unserer Stadt sind der Bandhoferbruch und das Gelände der künftigen Anschlußbahn, im Süden der städt. Grundbesitz in der Nähe des Schlachthofes und der Gasanstalt, sowie die „grüne Wiese" und das sich zwischen Strang und Iserlohnerstraße erstreckende „Ruhrfeld" zu nennen. Die bei weitem größte Zahl der Gärten haben jedoch der Osten und Nordosten aufzuweisen. Folgende Straßen und Flurbezeichnungen beweisen die Richtigkeit dieser Behauptung: Ostberger-, Schützen-, Hermannstraße, „Im Bruche" (zwischen letztgenannten beiden Straßen), am Schützenhof, „Im Gänsewinkel", Lichtendorfer Weg, „Binnerheide" und das weite Gelände zwischen Holzwickeder und Arnsberger Strecke bis zum Gehrenbach und damit zur Lichtendorfer und Geiseckeer Gemeindegrenze. —

Welches sind denn nun die bei der Besichtigung gemachten Wahrnehmungen? Durchweg waren sie erfreulicher Art, weil in den allermeisten Fällen festzustellen war, daß die Bearbeitung der Gärten mit viel Fleiß, Sorgfalt und Sachkenntnis erfolgte. Allgemein wurde anerkannt, daß die Vermietung auf drei Jahre einem wirklichen Bedürfnis Rechnung getragen hat. An manchen Stellen konnte freilich bei Anfängern in der Gartenbaukunde der rege Fleiß nicht ganz über das mangelnde Geschick und die fehlende Erfahrung hinwegtäuschen. Aber aller Anfang ist nun einmal schwer, und vor den Erfolg haben die Götter noch immer den Schweiß gesetzt. Mit der Zeit werden auch aus diesen Gartenstücken die an Berg und Tal erinnernden Partien verschwinden. Auch Klagen gabs über die „lieben Nachbarn", die in sträflichem Uebereifer die Grenze nicht genügend respektierten, den Raum für die gemeinsame, genügend breite Trennfurche nicht hergeben wollten und dergl. mehr. Diese kleinen Unstimmigkeiten ließen sich aber leicht mit freundlichem Zureden schlichten. Daß die Graswege und Böschungen häufiger bis zur Grenze des Zulässigen mit dem Spaten angeknabbert waren, um das Gartenstück etwas zu vergrößern, soll auch mit dem Bestreben, jedes Fleckchen zur Bearbeitung heranzuziehen, entschuldigt werden, zumal eine wirkliche Grenzveränderung im Sinne des Gesetzes dadurch nicht bewirkt wird. Betrübender war schon, daß 15 Sechziger überhaupt nicht in Arbeit genommen waren; in einem Gartenstück in der nordöstlichen Feldmark waren, wie ein Nachgraben an Ort und Stelle ergab, im vorigen Jahre nicht einmal die Kartoffeln geerntet worden.

Die unbeackerten Gartenstücke wurden sodann den Familien zugewiesen, welche sich seinerzeit gemeldet hatten, bisher aber unberücksichtigt bleiben mußten. Da ergaben sich aber neue Schwierigkeiten dadurch, daß zwischen dem ersten und zweiten der obigen Besichtigungstermine einige bis dahin lässige Pächter sich schnell ans Werk gegeben hatten, ehe der neue Pächter ans Werk gehen konnte. Die Kommission hat auch da noch, wo es angebracht erschien, Milde walten lassen und durch Aufteilung mehrerer Sechziger in je zwei Stücke dafür gesorgt, daß auch in diesem Jahre sämtliche Gartensucher, die sich rechtzeitig gemeldet hatten, befriedigt worden sind. Die weiteren Gesuche, die später, auch noch bei und nach der Besichtigung an die Kommission gerichtet wurden, konnten allerdings leider nicht erfüllt werden. —

Schwierig aber wird das Problem erst im kommenden Jahre werden, weil dann voraussichtlich im Gelände der Eisenbahnhauptwerkstätte im Grüntal eine größere Anzahl Gärten, die bisher der Stadt noch zur Verfügung standen, aus baulichen Gründen liegen bleiben müssen. Allein es wird auch dann Rat geschafft werden. In welcher Weise, ist heute noch nicht der Zeitpunkt, eingehender auszuführen. Soviel sei heute nur schon erwähnt, daß die Kommission beschlossen hat, die beiden Kirchengemeinden zu bitten, das freiwerdende Pachtland in Zukunft tunlichst in Sechzigern zu vergeben. Auch die Eisenbahnverwaltung soll gebeten werden, die mehrere Morgen große Anschüttung, das Wiesental zwischen Armenhaus und Verbindungsbahn zwischen der Dortmunder und Arnsberger und Holzwickeder Strecke ausfüllend, als Kleingärten herzurichten. Dazu bedarf es der Aufbringung einer etwa fünfzig Zentimenter dicken Erdschicht in dem Teile genannter Anschüttung, welcher vorwiegend Gesteinsmassen bis zur Oberschicht enthält. Ein Versuch hinter dem Armenhaus, woselbst ein Gartenstück schon eingerichtet ist, beweist die Möglichkeit der Aenderung der bis jetzt nutzlos liegenden großen Fläche in mit den Jahren fruchtbares Gartenland. Daß Anschüttungen in verhältnismäßig kurzer Zeit gutes Gartenland bei einigem Fleiß ergeben, sieht man an der Anschüttung am Ausgange der Bergischen Straße und an der früheren Anschachtung der südlichen Seite der Märkischen Straße, dem älteren Geschlecht unter dem Namen „Ostermanns Eiswiese" noch in Erinnerung.

Seit den Besichtigungsterminen und dem heutigen Tage hat sich das Bild in den Gärten wesentlich geändert. Ueberall grünt und sprießt es, nachdem der Mai in seiner zweiten Hälfte sich etwas mehr auf seine Pflichten besonnen hat. Daß der reichen Wärme der letzten Woche, die aber für das Wachstum in der Natur ihre großen unberechenbaren Vorzüge gehabt hat, bald milder Regen in ausgiebiger Menge folge, ist der lebhafteste Wunsch aller derer, die da wissen, was von einer guten Ernte für jede Familie und damit für unser Vaterland und seine Zukunft abhängt.

Verdingung.

Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten zum Neubau eines Wohnhauses in der Liethgasse sollen in öffentlicher Ausschreibung erfolgen. Die beiden Angebotshefte sind vom Stadtbauamt Zimmer 24, woselbst auch die Zeichnungen zur Einsicht ausliegen, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung von 20 Mark für jedes Heft zu beziehen.

Die Eröffnung der Angebote findet ebendaselbst am

Mittwoch, dem 14. Juni d. Js., vorm. 10 Uhr

statt, zu welchem Termin die Angebote verschlossen und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot Neubau Liethgasse" daselbst eingereicht sein müssen.

Schwerte, den 2. Juni 1922.

Der Magistrat.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungs-Präsidenten folgendes bestimmt:

Nachdem nach amtstierärztlicher Feststellung die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Landwirts Wilh Benninghoven zu Großholthausen abgeheilt und eine Neuerkrankung nicht vorgekommen, die Desinfektion vorschriftsmäßig ausgeführt und durch den Kreistierarzt abgenommen ist, gilt die Seuche in Annen-Tiefendorf als erloschen.

Die in meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 15. Mai 1922 angeordneten Schutzmaßregeln hebe ich daher hiermit auf.

Hörde, den 29. Mai 1922.

Der Landrat:
gez. Hansmann.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungs-Präsidenten folgendes bestimmt:

Nachdem nach amtstierärztlicher Feststellung die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen der Landwirte Heimsath und Suig zu Barop, Schulte und Berndsmann zu Eichlinghofen und Plaas zu Menglinghausen abgeheilt und eine Neuerkrankung nicht vorgekommen, die Desinfektion vorschriftsmäßig ausgeführt und durch den Kreistierarzt abgenommen ist, gilt die Seuche auf den obenerwähnten Seuchengehöften als erloschen. Die in meinen viehseuchenpolizeilichen Anordnungen vom 20. und 23. April 1922 angeordneten Schutzmaßnahmen hebe ich daher hiermit auf.

Hörde, den 1. Juni 1922.

Der Landrat.

Es ist anzunehmen, daß die im § 31 der Entschädigungsordnung vom 30. 7. 1921 (R. G. Bl. S. 1046) vorgesehene Möglichkeit die unter das Verdrängungs-, das Kolonial- und Auslandsschädengesetz (R. G. Bl. 1921 S. 1021) fallenden Entschädigungsansprüche im beschleunigten Einigungsverfahren zu regeln, nicht in dem Maße in der Oeffentlichkeit bekannt ist, wie dies im Interesse des Reiches und der Geschädigten liegt. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß von einer Beschreitung dieses Weges eine erhebliche Beschleunigung des Entschädigungsverfahrens zu erwarten ist. Es kann den Geschädigten nur dringend nahegelegt werden, in möglichst großem Umfange von der Möglichkeit des Abschlusses von Einigungsverfahren Gebrauch zu machen.

Hörde, den 1. Juni 1922.

Der Landrat.

Im Monat Juni finden wie folgt in der orthopädischen Abteilung, Zimmer 32, des Versorgungsamtes Dortmund, orthopädische Sprechstunden statt:

8. Juni vorm. 10½ Uhr, nachm. 2½ bis 5 Uhr
12. " " " " " "
20. " " " " " " " "
26. " " " " " " " "

Dortmund, den 2. Juni 1922.

Der Leiter.

Benzol

mögl. in Käufers Fässern, liefern laufend ab Tankanlage.

Böving & Co, Bochum
Telefon 3973/74.

Industrie-Kursbücher
und
Taschen-Fahrpläne
des Sommerfahrplans ab 1. Juni
und
Reiseführer
Buchhandlung Carl Braus.

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Schöttler

Eugenie geb. Beckhaus

im Alter von 47½ Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Schöttler.

Reingsen, den 5. Juni 1922.

Die Beerdigung findet am 8. Juni, nachm. 3½ Uhr vom Sterbehause aus auf dem Friedhof in Ergste statt.



Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh.
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu

Heute nachm. 1 Uhr starb nach schwerem Leiden unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bezirksschornsteinfegermeister

Ernst Wiesemann

im blühenden Alter von 38 Jahren, 4 Mon.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ickern, Lenninghausen, Schwerte, Ergste und Reingsen, den 4. Juni 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 7. Juni, nachm. 4 Uhr, vom evangel. Krankenhaus in Schwerte aus statt.

Von Kranzspenden bitten wir im Sinne des Entschlafenen abzusehen.



Heute morgen 9 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine Frau, unsere Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Baumkötter

geb. Rhein

im Alter von 54 Jahren.

Dies zeigt um stille Teilnahme bittend an

Familie Otto Baumkötter.

Westhofen, Ergste, Garenfeld, Böhlerheide, Milspe und Selm, den 5. Juni 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 8. Juni, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, aus statt.

Trauerbriefe liefert schnellstens Druckerei C. Braus

Schokoladen- u. Zuckerwaren-Großhandlung
Hornbruch & Co., G. m. b. H., Schwerte (Ruhr) Markt 9

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Stets reichhaltiges Lager in den Erzeugnissen der ersten deutschen Fabriken.
Verkauf zu Fabrikpreisen.



Hühneraugen
werden Sie sicher los durch **Hühneraugen-Lebewohl. Hornhaut an d. Fußsohle** beseitigt Lebewohl-Ballen-Scheiben. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. In Drog. u. Apotheken. Drogerie **Carl Trog.**

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu den Bauten des Bauvereins Westhofen sollen die Klempner-, Dachdecker-, Schreiner-, Anstreicher- und äußeren Verputzarbeiten vergeben werden. Angebote sind verschlossen bis zum 9. 6. nachm. 6 Uhr an den Vorstand des Vereins, Amtshaus Westhofen, Zimmer 4, einzureichen.

Vordrucke zu den Angeboten sind b. d. Unterzeichneten oder Zimmer 4 Amtshaus Westhofen gegen 5 Mark Gebühr für jeden Titel erhältlich.

Lippner, Architekt,
Hagen (Westf.)

Schöne
Salatpflanzen und Spinat
gibt billig ab
Braus, Gr. Marktstr. 3

Mutterberatung
Schwerte
Mittwoch, den 7. Juni 1922
nachmittags 2½ Uhr
Schwerte, altes Rathaus, Brüstchr

Weil wir
bei Annahme von Inseraten
nicht wahllos
vorgehen, hat
jeder Leser
die Gewähr, daß er von unseren Inserenten preiswert und gut bedient wird.
Verlag der Schwerter Zeitung.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem **Juckreiz**. Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Serg." Dazu Zuckooh-Creme (nichtfettend u. fetthaltig). In all. Apoth., Drogerien u. Parfümerien.

In Westhofen in d. Drogerie Engels

Doktor Oetker Fabrikate
kaufen Sie bei **Carl Kühl**

Zum baldigen Eintritt suche ich ein älteres

Mädchen
oder
Wirtschafterin

vom Lande mit guten Zeugnissen welches kochen und selbständig arbeiten kann. Gehalt 500 Mk. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. E. 1000 befördert die Geschst.

Aelteres, zuverlässiges

Tagesmädchen

für Privathaushalt gesucht. Näheres durch die Geschäftsstelle d. Bl.

Größeres

Schulmädchen

achtbarer Eltern für leichte Gartenarbeit und zu einem Kinde gesucht. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg.

Tapeten
Nur moderne Neuheiten
Farben
Oele
Lacke
in Ia Qualität
Jos. Kölling
Schwerte
Markt 3.

Asthma
kann geheilt werden Sprechstunden in **Hagen, Körner-, Ecke Karlstr.** (Rest. Hopfenblüte) jeden **Donnerstag** von 9-1 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt, Berlin SW 11

Hauptstraße!
An an der Hauptstraße gelegenes größeres Hotel, Restaurant oder dazu geeignetes Haus sucht zu kaufen. Gefl. Vermittelung ist angenehm und wird reichlich vergütet
Franz Beyers, Neuß
Promenade 61. Tel 656

Junges Ehepaar sucht möbliertes oder leeres

Zimmer

mit Kochgelegenheit.
Angebote u. E. 2505 an die Schwerter Ztg

Sommersprossen!
Ein einfaches wunderbares Mittel teile ich gern jedem kostenlos mit. Frau **M. Polon, Hannover** L 204, Schließfach 106

Schafwolle
übernehme zur Anfertigung von erstkl. Kammgarn und Webstoffen. Spinnbedingung gegen 2 Mark Rückporto.
A. Mock, Lippstadt.

Rottannen-Bohnenstangen Stück 2.50 Mark
Carbolineum, Brennholz
Dachpappe, Zement, Kalk
vorrätig.
E. Homel, Schwerte.

Gebrauchte, große
Maggi-Flaschen
sowie Wein- u. Cognakflaschen kauft
Kraumendahl, Westenort 1



Lichtspiele
Zur Reichskrone
Schwerte.

Fortsetzung d. großen internationalen
Ringkämpfe

um den Goldpokal der roten Erde
30 000 Mk. Siegesprämien.

Heute, Dienstag, den 6. Juni, ringen:

Entscheidungskampf:

Ed. Ritzler Weltmeister	gegen	**Hans Steinke** Sieger im großen Preis von Berlin
Romanoff Weltmeister	gegen	**Wilde** Rußland

Herausforderungs-Boxkampf:

Max Steinke-Bach Stettin	gegen	**Gebhardt** gen. der Löwe von Berlin

Max Steinke-Bach ist Herausforderer gegen Max Gebhardt, gen. der Löwe von Berlin.

Liköre
Simner
Backpulver
SIMNER A.G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

Sommerfahrpläne Kursbücher
Reiseführer · Reisekarten
sind neu eingetroffen.
Zeitungshalle Henkel, Bahnhofstr. 29.



Alleinhersteller: Werner & Mertz A.-G. Mainz.